Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 15 (1908)

Heft: 17

Artikel: Am Ende des Schuljahres

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-532000

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Am Ende des Schuljahres.

Aus dem Thurgau.

Allüberall in unserem Gau sind nun die üblichen Examina vorüber und es dürfte, wenn es draußen auch noch stürmt und schneit, doch in der Schule, in den Herzen von Lehrer und Kindern, der ersehnte, wärmende Frühling einziehen nach des frostigen Winters Mühen und Sorgen.

Es scheint uns ganz richtig zu sein, daß man vielerorts, namentlich in Gemeindewesen mit mehreren Schulen, die Dauer der Jahresprüfungen abgekürzt oder sie versuchsweise auch durch Schlußfeiern ersetzt hat; denn darin wird doch das Urteil vieler Lehrer übereinstimmen, daß manche Schüler sich am Tage der Prüfung ganz anders zeigen als sie in Wirklichkeit sind. Da sind es nicht selten die Begabten, auf deren Können man fest vertraute, die uns im Stiche lassen, während Mittelmäßige und Schwache sich wacker wehren. Ich erinnere mich an einen Schüler, der mir das Jahr hindurch wegen seines schlechten Fleißes und Charakters nichts als Mühe machte; am Examen aber war er im Antworten einer der Ersten, so daß der Zuhörer den Eindruck erhalten mußte, der Betreffende sei ohne Zweifel einer der Besten. Solche Beispiele ließen sich unzählige anführen. Daß bei der schriftlichen Prüfung mehr und mehr der freie Aufsatz nach kurzer Besprechung oder wenigstens die Wiedergabe von neuem Stoffe zur Verwendung kommen, ist zu begrüßen. Wie ging es doch bei den in frühern Jahren gestellten realistischen Examenaufsätzen oft zu? Traf es sich, daß der Inspektor Beschreibungen und geschichtliche Erzählungen wählte, die der Lehrer vorher schriftlich durchgearbeitet hatte, so ging alles wie „geölt" und fehlerfrei. Hatte man aber das Unglück, daß etwas erzählt (z. B. die Schlacht an der Birs) oder beschrieben (irgend ein Individuum aus dem Naturreich) werden mußte, was im Unterricht zwar auch besprochen aber nicht als Aufsatz behandelt worden, so konnte man viele mißliche Examenarbeiten erwarten. So mußten derartige schriftliche Ergebnisse einfach zu ungleicher und ungerechter Beurteilung von verschiedenen Schulen führen.

Dies Jahr konnten nun Lehrer und Examinator zum ersten Male die Früchte unseres neuen Lehrplanes sehen. Ich glaube, daß die vielen, eingangs des Jahres geäußerten Bedenken und Befürchtungen wegen zu erwartender Plan- und Ziellosigkeit im Unterrichte heute größtenteils zerstreut sind. Weitaus die Mehrheit der Lehrer ist mit frischem Mut und Selbstvertrauen hinausgesegelt auf das Meer des Unterrichtsstoffes und ist wohl auch glücklich gelandet, was Unterrichtspläne und successiv erstellte Stoffverzeichnisse beweisen. Wenn es auch heute nicht mehr so bequem ist, wie ehedem, wo man zu Anfang des Schuljahres einfach das „gelbe Büchlein" hervorziehen konnte, um zu konstatieren, daß man dies Jahr europäische Geographie oder Botanik habe, so hat doch der Unterricht in Geographie und namentlich Naturkunde nicht gelitten, sondern eher an Lebendigkeit und Aktualität gewonnen. Man frage die Inspektoren!

Da, wo man Exkursionen in geeigneter Weise (mit wenig Klassen) machen konnte, haben auch diese sich bewährt; das haben zur Genüge die Repetitionen bewiesen, die dem Lehrer zeigten, daß des Schülers Wissen nun wirklich in soliden Anschauungen und Erfahrungen und nicht in vergänglichem Gedächtniskram bestehe.

Bei einigen Examen konnte man bereits auch kleine Modellier-Ausstellungen beachten. Mögen manche über das „Dreckeln" die Nase rümpfen, gewiß ist, daß ein Schüler, der z. B. einmal den alten und den neuen Rhein d. h. die Rheinkorrektion geformt hat, zeitlebens klarer davon denkt, als wenn man ihm stets nur von der Korrektion und den dazu gehörenden Millionen „vorgeschwabelt".

Nun wollen wir für heute Abschied nehmen von dem alten Schuljahre, das der thurg. Lehrerschaft viele Anregung gebracht und uns dem neuen zuwenden. Bei der Beachtung der neuen Lehrforderungen wird sich nach und nach der Mangel an passenden Schulbüchern fühlbar machen, die des Lehrers Arbeit in mancher Beziehung erleichtern sollten. Bis wir diese besitzen, kann aber noch viel Wasser die Thur hinabfließen, da bekanntlich unsere Lehrmittelkommission sich erst mit der Redaktion des Buches für die 2. Klasse beschäftigt. Unterdessen benutzen viele Lehrer privat die St. Galler Schulbücher, die gegenüber unseren bisherigen gelehrten und trockenen Lehrmitteln als lebendige, neuerblühte Blumen erscheinen und im Realunterricht vielfach sich benutzen lassen. Wir dürfen die wackern St. Galler darum beneiden, und es darf wohl hier die Frage aufgeworfen werden, ob bis zur Fertigstellung neuer thurg. Bücher das Erziehungsdepartement nicht die provisorische Einführung der vorzüglichen St. Galler Lehrmittel in die Wege leiten sollte. Manchem Lehrer würde man damit die Auswahl des Stoffes erleichtern und den Schülern Gelegenheit geben, das Gebotene gründlicher zu verarbeiten. Mögen sich nun auch andere darüber äußern! -z.

Aus Kantonen und Ausland.

1. Zug. Den 21., 22. und 23. waren Schlußprüfungen am Lehrerseminar. Wir nehmen an, etwa ein Teilnehmer sendet gelegentlich einen Bericht. Der vierte Kurs bestand bereits den 7., 8. und 9. April die Patentprüfung, während der dritte Kurs an selbigen Tagen die partiale Patentprüfung in Botanik, Zoologie, Geschichte, Geographie und Buchhaltung ablegte. Als Professoren wirkten die v. Herren Prudat, Dobler, Herzog, Fischer, Hartmann, Merlo und Kantonsrat Theiler. Und das Szepter schwang in alt-erprobter Weise milde und kraftvoll hochw. Herr Prälat Rektor Keiser. Das freie Lehrerseminar, eine Schöpfung des kath. Erziehungsvereins der Schweiz, eine gediegene Frucht des kath. Opfersinnes in kulturkämpferischen Tagen, sei den Lesern und ihrem Opfersinne für kath. Lehrerbildung warm empfohlen. **Gründen** ist keine Hexerei, **erhalten** ist Mannestat! —

Besetzte Lehrstellen: Jg. Bach, Lehramtskandidat aus Zug, kommt als Verweser nach Homburg (Thurgau).

Xaver Graber, Lehramtskandidat aus Zug, kommt als Lehrer nach Döttingen (Aargau).

Al. Landtwing, Lehramtskandidat aus Zug, nach Ettiswil (Aargau).

M. Villiger, Lehramtskandidat aus Zug, nach Reinach (Baselland).

2. Luzern. Frl. Kath Widmer, seit 2 Jahren pensionierte Lehrerin der Stadtschulen, starb letzthin und testierte rund 500 Fr. an „arme Schulkinder der Stadt" und 1500 Fr. an beste Zwecke in ihrer Heimatgemeinde Baar. R. I. P.

Willisau-Land errichtet eine „ländlichen Verhältnissen angepaßte" Bezirksschule. —

Bezirksschulinspektor Gaßmann in Nebikon starb den 4. April. Die Presse anerkennt des Verstorbenen reiche Verdienste um Schule und Volk. Er amtete 1848 noch um 200 Fr. a. W. (285 Fr. 71) als Lehrer der Gesamtschule in Ohmstal, kam 1858 nach Nebikon und wurde 1881 Bezirksinspektor der Kreise Altishofen und Rheiden-Pfaffnau. Er stand 60 Jahre im luzernischen Schuldienste. — Mit 48 Jahren starb gleichen Tages wie H. G. in Nebikon Franz Meyer, Lehrer an der Schule in Haldenegg. Leider allzu jung an Jahren. Sie ruhen beide in Gott. —